

Zwergensprache Magazin

www.babyzeichensprache.com



Aus dem Inhalt

Was denken Papas über Babyzeichen?

Warum schlafen Babys nicht durch?

Kursleiterin Simone Kostka im Interview

Babyzeichen erobern die Bücherei

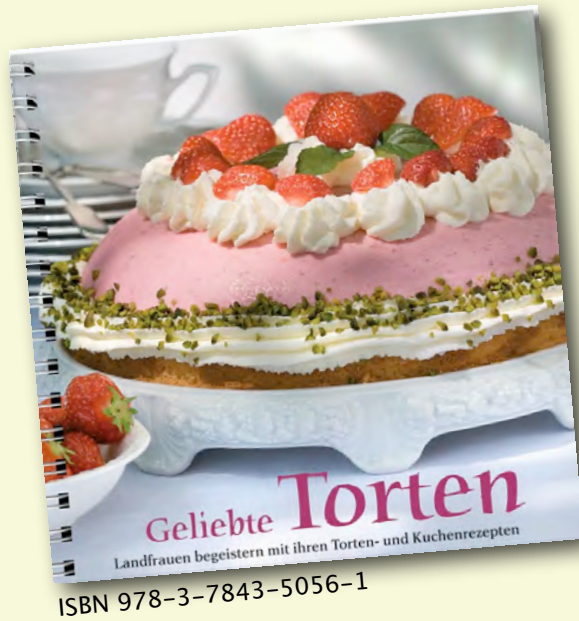
Selbst gemachte Fingerfarbe



www.babyzeichensprache.com

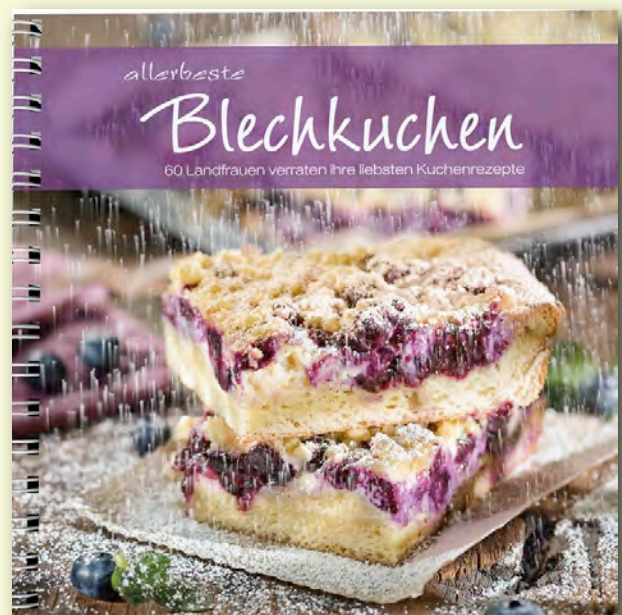
Lust auf Backen?

In diesen Büchern verraten Landfrauen ihre besten Torten- und Kuchenrezepte



alle Rezepte mehrfach erprobt
mit Zutaten, die jeder im Haus hat
großformatige, rezeptgetreue Fotos
jede Landfrau verrät Tipps und Kniffe zu ihrem Rezept

Garantiert lecker
und leicht
nachzubacken!



Erhältlich sind die Bücher unter www.Buchweltshop.de sowie in jeder Buchhandlung.

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen zur Frühlingsausgabe 2020 unseres Zwergensprache-Magazins! Ich hoffe, dass Sie wie gewohnt interessante Anregungen und Ideen, Wissenswertes und für Sie wertvolle Tipps rund um Babyzeichen, Sprachentwicklung und natürlich auch Babys allgemein finden. Ich möchte Ihren Alltag mit Baby einmal mehr bereichern – denn „groß“ werden sie irgendwie alle viel zu schnell! ;o)

Alle früheren Ausgaben unseres Magazins finden Sie auf unserer Homepage www.babyzeichensprache.com unter dem Menüpunkt „Austausch“.

Herzlichst Ihre

Vivian König

Zwergensprache-Gründerin



Impressum

Redaktion: Mareike Dorda, Vivian König

Fotos: Zwergensprache GmbH Archiv,
Mareike Dorda, privat

Anzeigenverkauf:
Marketing@babyzeichensprache.com

Alle Rechte vorbehalten

Schon gewusst?

Kinder schlafen ungefähr erst mit drei Jahren alleine ein und durch.

Lego-Steine können bis zu 1300 Jahre im Meer überdauern.

Babys haben schon früh ein rudimentäres Gespür für Grammatik.

Beim Singen atmen wir tiefer. So gelangt mehr Luft in die Lungen. Das Gehirn sendet winzige Botenstoffe aus, die dafür sorgen, dass wir uns glücklich fühlen.

Babys können bis zu 120 Dezibel laut schreien. Das entspricht der Lautstärke eines startenden Düsenjets.



Zeig mal, Papa!

Oft sind Mamas in den Kursen, um mit ihren Zwergen Babyzeichen zu lernen. Doch auch Papas merken schnell, wie viel Spaß Zwergensprache macht. Wir haben nachgefragt.

Von Geburt an verstanden

Vor der Geburt unseres Sohnes haben wir die Dunstan Babysprache kennengelernt. Dadurch konnten wir vom ersten Tag an am Weinen hören, ob er hungrig oder müde ist, Bauchweh hat oder ein Bäuerchen machen muss. Unser Sohn hat kaum geweint. Mit sieben Monaten zeigte er schließlich sein erstes Babyzeichen: Milch. Schnell kamen weitere Zeichen hinzu. Da wir viel unterwegs waren, konnte er abends den Tag noch einmal Revue passieren lassen und „erzählen“, was ihn bewegt hat. Jetzt ist

er knapp zwei und spricht manchmal in Kombination mit Babyzeichen Drei- bis Vier-Wort-Sätze. Ein gleichaltriges Kind von Freunden spricht bislang nur sehr wenige Wörter. Viele Leute in unserem Umfeld waren skeptisch, dass er wegen der Babyzeichen nicht richtig sprechen lernt. Doch wir haben festgestellt, dass es ihm beim Sprechenlernen sehr geholfen hat. Ich finde Babyzeichen sehr gut.

Ray aus Arnsberg; Foto links
(Papa von einem Babyzeichenkind)

**Hier finden Papas einige Gebärden zum Ausprobieren,
Spaß haben und teilen mit ihrem Freundeskreis!**



Auch unter www.babyzeichensprache.com/maennertag.php



Mit Babyzeichen Babys Sympathie gewonnen

Als meine Frau von einem Homeworkshop nach Hause kam und mir von den Babyzeichen berichtete, war meine erste Reaktion: ‚Wenn du glaubst, das ist was für euch, dann macht das. Als unsere älteste Tochter dann ihr erstes Zeichen zeigte, war ich von der Sache überzeugt. Wir haben die Zeichen dann auch mit ihren drei jüngeren Geschwistern gemacht. Mittlerweile sind unsere Kinder aus dem Babyzeichenalter herausgewachsen. Doch neulich hatte ich eine tolle Erfahrung mit Babyzeichen. Ich

besuchte Freunde, die wir nur selten sehen. Sie hatten ein neun Monate altes Baby, das mich noch nie zuvor gesehen hatte. Ich habe mit dem Baby gespielt und ganz unbewusst dabei Babyzeichen gemacht. Das Eis zwischen uns war unheimlich schnell gebrochen. Das Baby klebte die ganze Zeit „an meinen Lippen und Händen“ und hat mich beobachtet. Meine Freunde kannten die Babyzeichen noch nicht, waren aber ganz angetan davon.

Matthias aus Graz
(Papa von vier Babyzeichenkindern)

Positiv für die Partnerbeziehung

Unser Sohn ist nun 2,5 Jahre und wir haben von Anfang an mit Babyzeichen kommuniziert. Ich kann auf eine Zeit zurückblicken, die voll von schönen Momenten, einer Menge Freude und einer engen Bindung war und noch ist. Durch die Babyzeichen war es für mich als Papa einfach, die Bedürfnisse zu erkennen und entsprechend zu erfüllen. Ich konnte erfahren, wo die Interessen liegen und so noch mehr an seinem Leben teilhaben. Wenn wir „Männer unter uns“ waren, wusste er, dass er verstanden wird und ich wusste, was er braucht eine win-win Situation. Kein Raten, kein Stress. Gleichzeitig hatte es so auch meine Partnerin leicht, Zeit für

sich zu nehmen, da sie wusste, dass unser Sohn und ich auch gut alleine bleiben können. Ergo hatte das positiven Einfluss auf die Partnerbeziehung, weil ich mich mehr einbringen konnte und wir mehr aufteilen konnten. Auch haben mich die Babyzeichen unterstützt, das „alte Konzept der Vaterrolle“ anders zu gestalten. Weil ich bereits von Beginn an etwas „mit ihm anfangen“ konnte, brauchte ich nicht durch Abwesenheit glänzen oder um Aufmerksamkeit ringen. Ich konnte ihm einfach auf Augenhöhe begegnen, was auch mich sehr genährt hat.

Markus aus Kassel

(Papa von einem Babyzeichenkind)





Brauchen wir das wirklich?

Meine Frau Hanna wollte gerne Babyzeichen machen. Meine Reaktion: Brauchen wir das wirklich? Ich war zuerst etwas skeptisch, habe es mir dann doch einfach einmal angesehen. Mit unserer Tochter bin ich dann einige Male im Babykurs gewesen. Es war eine sehr schöne und lockere Atmosphäre. Die Kursleiterin hat die Stunden mit einem gemeinsamen Lied ein- und ausklingen lassen. Mir hat sehr gut gefallen, dass wir über das Singen das Zeichenlernen konnten. So haben auch die Kinder miteinander kommuniziert.

Ich habe schnell gemerkt, wie hilfreich die Babyzeichen im Alltag sind. So zeigte sie uns, wenn sie Milch oder etwas trinken wollte. Oder „mehr“, wenn ein Lied zu Ende

war. Unsere Tochter konnte zeigen, was sie haben wollte und war deshalb auch viel zufriedener. Und was noch schöner war, sie konnte zeigen, was sie gerade sah. Ich erinnere mich noch an ihr erstes Zeichen: Vogel. Das zeigte sie mit acht, neun Monaten. Auch andere Tierzeichen waren bei ihr sehr beliebt wie Maus oder Schmetterling. Unsere Tochter hat Dank der Babyzeichen sehr schnell sprechen gelernt. Als sie mit zwei Jahren in den Kindergarten kam, konnte sie schon sehr gut sprechen. Auch unser Sohn beginnt jetzt mit Babyzeichen. Auch bei ihm sind die Tiere beliebt. Sein erstes Zeichen war Ente, als er hinter Enten im Park her gekrabbelt ist.

André aus Sundern

(Papa von zwei Babyzeichenkindern)

Sie hat doch nichts von den Babyzeichen

„Warum machst du das? Die Kleine hat doch nichts davon. Das war meine erste Reaktion, als meine Tochter mir erzählte, dass sie mit meinem ersten Enkelkind Babyzeichen machen wollte. Da war die Kleine gerade neun Monate alt. Auf ihrem ersten Geburtstag wurde ich dann eines Besseren belehrt. Als sie ihren Kuchen aufgegessen hatte, zeigte sie „noch einmal“. Sie bekam ein zweites Stück. Dann wieder das Zeichen für „noch einmal“. Ich gab ihr noch ein Stück. Sie zeigte immer wieder „noch einmal“. Weil mich das so fasziniert hat, gab ich ihr ein immer kleineres Stück. Und sie zeigte wieder und wieder „noch einmal“. Im Nachhinein fand ich die Zeichen sehr praktisch. Denn so verstand ich meine Enkel zum Beispiel, wenn sie etwas trinken wollten und die Mama gerade nicht da war. Auch meine anderen sieben Enkel wuchsen bzw. wachsen mit Babyzeichen auf.“

Josef aus Amstetten

(Opa von acht Babyzeichen-Enkelkindern)



Ich finde Babyzeichen toll, weil...

...mein Kind weniger Wutanfälle bekommt, da ich es früher verstehen und seine Wünsche erfüllen kann.

Klaus

Ich finde Babyzeichen toll, weil...

...ich viel früher erfahre, was mein Kind beschäftigt/denkt und es mir das auch mitteilen kann, lange bevor es sprechen kann.

Kai



Ohne Tränen zu entspannten Nächten

Kinderschlaf ist ein großes Thema unter Eltern. Doch wer die Hintergründe kennt, versteht sein Baby besser und erfährt entspanntere Nächte ganz ohne Tränen.

Und, schläft es schon durch? Fast alle frisch gebackenen Eltern kennen diese Frage. Doch was heißt eigentlich durchschlafen? Und warum wachen die meisten Babys ein bis mehrmals in der Nacht auf? „Bei Babys spricht man bei einer ununterbrochenen Schlafphase von fünf Stunden von Durchschlafen“, erklärt Christina Olejnicki aus Köthen, Schlafberaterin nach dem Konzept von 1001kindernacht®. Die Gesellschaft erwartet oftmals, dass Kinder schon mit einem Jahr durchschlafen. Fakt ist, dass Kinder aber erst mit etwa drei

Jahren selbstständig ein- und durchschlafen.

Der Kinderarzt Herbert Renz-Polster weist in seinen Büchern immer wieder darauf hin, dass das nächtliche Aufwachen ein evolutionär sinnvolles Verhalten ist. In der Steinzeit wäre es gefährlich gewesen, hätten Babys allein und bereits die ganze Nacht durchgeschlafen. Das Aufwachen dient unter anderem der Vergewisserung, dass es in Sicherheit ist.

Hätten Babys durchgeschlafen, wären sie wohlmöglich vom Säbelzähntiger verschleppt worden oder erfroren. Damals herrschte für Babys und Kleinkinder in der Nacht die maximale Gefahr.

Auch heute „ticken“ Babys immer noch wie in der Steinzeit. Sie vergewissern sich nachts, dass sie in Sicherheit sind, sie wissen nichts vom Babyphon, das neben ihnen steht, oder dass es keine gefährlichen Tiere in ihrer Schlafumgebung gibt.

Zusätzlich sind die Schlafzyklen von Babys kürzer als die von Erwachsenen. Ein Schlafzyklus (eine Abfolge von Traum- und Tiefschlafphase) dauert bei Babys etwa 50 Minuten, bei Erwachsenen sind es 90.

Deshalb durchlaufen Babys mehr Schlafzyklen als Erwachsene und erleben mehr Übergänge von einem Schlafzyklus in den nächsten. Diese Übergänge sind besonders störanfällig, weshalb Babys auch oft erwachen.

Christina Olejnicki nennt weitere Gründe für nächtliches Aufwachen bei Babys:

- Hunger und/oder Durst
- ihnen ist zu warm oder zu kalt
- Ausscheidungsbedürfnis
- Schmerzen oder Unwohlsein
- Angst und/oder das Bedürfnis nach Nähe
- Entwicklungsschritte
- Tageseindrücke



Doch das nächtliche Erwachen bringt auch einige Vorteile mit sich. So steigert sich die Milchproduktion, wenn das Baby nachts häufig trinkt. Das wiederum erleichtert die Stillbeziehung. Zusätzlich bekommt das Baby mehr Zuwendung und Körperkontakt, was die Entwicklung und die Bindung unterstützt.

Kinder und Babys können sich in jungen Jahren noch nicht selbst beruhigen. Sie

brauchen dafür eine Bezugsperson. Viele Eltern glauben, dass ein Schlaftraining dabei hilft, das selbstständige Ein- und Durchschlafen zu lernen. Doch wenn Eltern das Baby im dunklen Zimmer sich selbst überlassen, lernen die Kleinen nicht, sich zu beruhigen oder zu schlafen, sondern nur, dass niemand auf ihr Weinen reagiert. Die Botschaft, die beim Kind ankommt, ist: „Ich bin nicht geliebt. Ich bin es nicht wert, dass jemand nach mir schaut.“, erklärt Christina Olejnicki. Beim Schlaftraining schlafen Babys tatsächlich irgendwann ein, weil sie vom Schreien erschöpft sind, oder weil sie in eine Art Schockstarre fallen. Denn der Mensch kennt bei Angst nur drei Möglichkeiten: Er kann entweder fliehen, kämpfen oder erstarren. Weil Kinder aus dieser Situation weder fliehen noch kämpfen können, hören sie auf zu weinen und verhalten sich ruhig.

Tipps für einen erholsamen Schlaf

Das Kind sollte sich sicher und geborgen fühlen, um entspannt einschlafen zu können. Entspannung ist eine wichtige Voraussetzung für den Schlaf.

Das Kind sollte satt und die Blase leer sein.

Einschlafen ist eine unkontrollierte Trennungssituation für Babys, deshalb brauchen die Kleinen oft Begleitung dabei.

Eltern können die Einschlafzeit auch als Qualitätszeit für sich nutzen und beispielsweise Atemübungen machen oder ihre Lieblingsmusik mittels Kopfhörer hören.

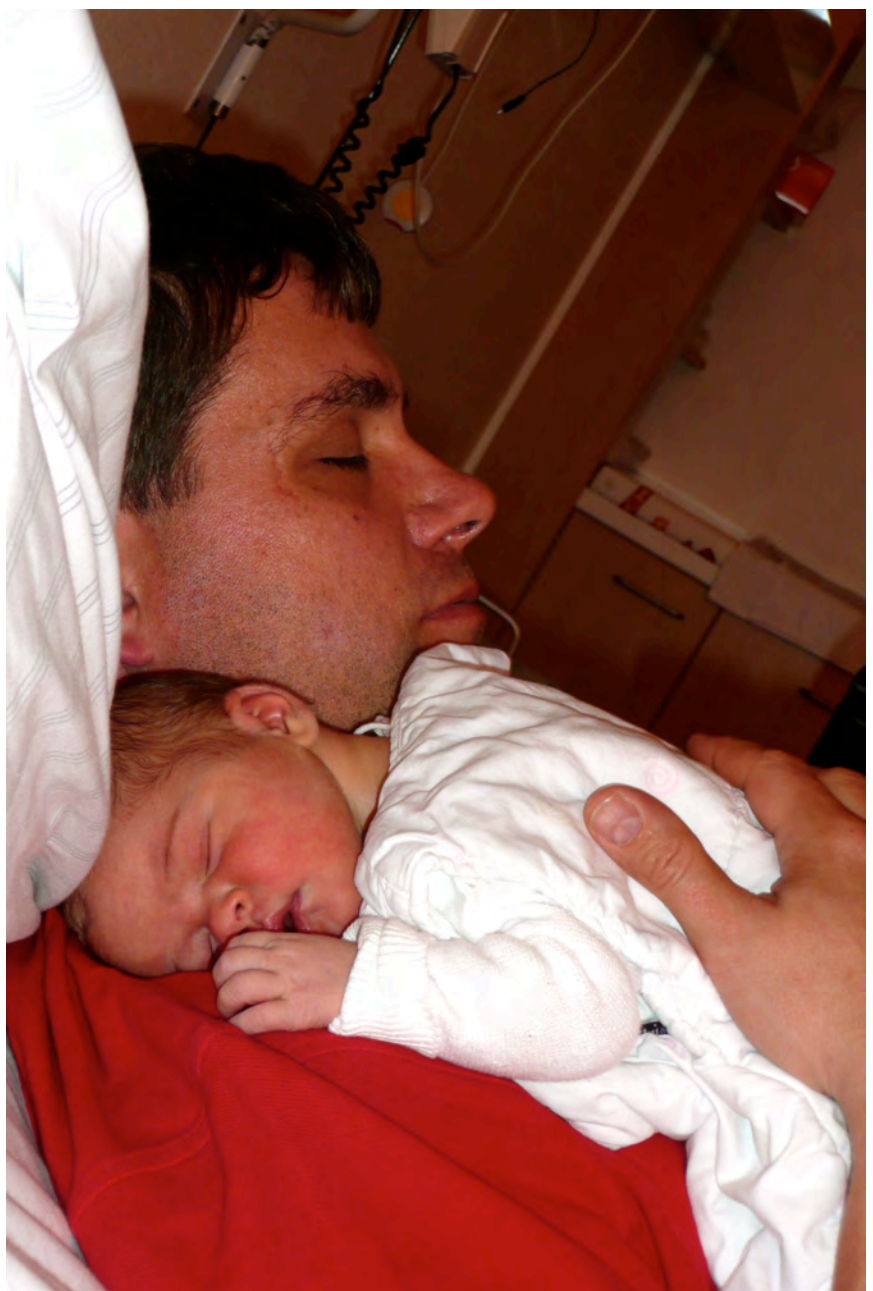
Ein Schlaftraining wirkt sich sehr negativ auf die kindliche Entwicklung aus. Daher rät Christina Olejnicki ausdrücklich davon ab. Hilfreich ist es, sich Unterstützung zu holen, wie sie beispielsweise Schlafberaterinnen anbieten. Es lohnt sich für die Kinder und die Eltern.

Weiterhin berichtet Christina Olejnicki, dass der Schlafcharakter eines Babys genetisch bedingt ist und sich nur bedingt beeinflussen lässt. Jeder Mensch hat einen individuellen Schlafbedarf. Daran lässt sich nicht rütteln. Während das eine Baby mit zehn Stunden Schlaf am Tag auskommt, braucht ein anderes vielleicht 14 oder 15 Stunden. Wichtig zu wissen ist, dass die Schlafentwicklung etwa drei Jahre dauert und wellenförmig verläuft, das heißt es gibt mal ruhigere und mal unruhigere Phasen.

„Das Schlafverhalten Ihres Kindes wird sich verändern“, versichert die Schlafberaterin.

Ihr Tipp deshalb: „Versuchen Sie, das Kind mit seinem Schlafverhalten so anzunehmen, wie es ist und suchen Sie sich Unterstützung. Bleiben Sie mit Ihren Sorgen und Fragen nicht allein!“

Mareike Dorda





Kursleiterin im Interview

Simone Kostka

Regionalleiterin für Österreich

Mamalogin



Wie bzw. wann bist du zur Zwergensprache gekommen?

Simone Kostka: Im Frühling 2014 wurde in einem Eltern-Kind-Zentrum, in dem ich Spielgruppen betreut habe, ein fast voller Babyzeichensprachekurs abgesagt, weil die Kursleiterin anderweitige Verpflichtungen hatte. Im Herbst 2014 wurde wieder ein fast voller Kurs aus dem selben Grund abgesagt. Nachdem ich mit meiner Tochter (geboren 2006) schon in Eigenregie Babyzeichen angewendet hatte, habe ich mich entschlossen, die Ausbildung zu machen. Meine Ausbildung war dann Ende 2014 und mein erster Kurs hat in der Woche nach der Ausbildung begonnen.

Wo und wie viele Kurse gibst du?

Simone Kostka: Das ist unterschiedlich. In meiner aktivsten Zeit waren es sieben Babyzeichen-Kurse pro Woche, davon fünf Anfänger-Kurse und zwei Fortgeschrittenen-Kurse. Aber da Babyzeichensprache nur eins meiner Standbeine ist und ich Zeit für einige andere Aufgaben brauche, biete ich jetzt nur noch an drei Vormittagen pro Woche Zwergensprache-Kurse an. Für die Kurse fahre ich quer durch Wien.

Welche Kurse bietest du noch an?

Simone Kostka: An Babykursen mache ich noch meine "Spielgruppe für kleine Weltentdecker", in der es immer einen Musikteil, einen Bewegungsteil und einen sensomotorischen Teil gibt. In letzterem machen wir z.B. Fingerfarbe selbst, kneten Salzteig, mischen kinetischen Sand, stellen Vogelfutterrollen her, werfen mit Zeitungsschnipsel um uns, um Luftballone mit Pappmaché zu bekleben und vieles mehr. An der Spielgruppe können Kinder teilnehmen sobald sie frei sitzen können. Die Eltern sind immer wieder erstaunt, an wie vielen dieser kreativen Dinge ihre Zwerge schon aktiv teilnehmen können. Nachmittags biete ich keine Kurse an, da verbringe ich meine Zeit mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren indem ich sie als Lernfördertrainerin unterstütze, wenn Sie aufgrund von Dyslexie, Hörverarbeitungsstörung, Konzentrationsmangel oder Ähnlichem Probleme haben, in der Schule gut mitzukommen.

Welches war dein schönstes Babyzeichenerlebnis?

Simone Kostka: Da gibt es viele schöne Geschichten sowohl im Kurs selbst als auch Erzählungen von Eltern. Ich persönlich mag es besonders gerne, wenn die Kinder Zeichen selbst kreieren. Daran kann man so schön sehen, wie sehr sie den Nutzen verstanden haben, wie sehr sie es mögen, sich ausdrücken zu können und sich selbst zu helfen wissen, wenn man ihnen für dieses oder jenes noch kein Zeichen gezeigt hat.

Eine meiner persönlichen Lieblingsanekdoten dazu ist die von Romeo, der in der Nähe eines großen Spitals wohnt, auf dem immer wieder der Notfall-Hubschrauber landet. Durch ihn hat er die Zeichen "horch mal" und "Hubschrauber" sehr schnell gelernt, aber auch wenn der Hubschrauber gerade nicht zu hören war, hat er oft an ihn gedacht. Immer wieder hat er tagsüber "Hubschrauber" gezeigt, auch wenn dieser gar nicht zu hören war. Seine Mutter hat dann oft gehorcht, aber nichts gehört und ihm gesagt, dass es jetzt keinen Hubschrauber in der Nähe gibt. Die ersten Male hat Romeo sie daraufhin sehr verzweifelt angeschaut, aber nach ein paar Tagen hat er dann, wenn kein Hubschrauber zu hören war, er aber an ihn gedacht hat, sich vorher mit der Handfläche zweimal an die Stirn geklopft und dann "Hubschrauber" gezeigt. Seine Mama hat bald durchschaut, dass er damit meint, dass er an den Hubschrauber denkt. Finger zum Ohr und "Hubschrauber" heißt nun: "Ich höre den Hubschrauber". Handfläche an die Stirn und "Hubschrauber" heißt eben "Ich denke an den Hubschrauber". Und mittlerweile kann er auch gut zeigen, wenn er an andere Dinge denkt, auch wenn sie gar nicht in greifbarer Nähe sind.



Welche besonderen Erfahrungen hast du mit Babyzeichen machen können?

Simone Kostka: Kennst Du dieses warme Gefühl im Körper, wenn Du spürst, wie irgendetwas Schönes einen anderen Menschen überwältigt? Solche Erfahrungen mache ich immer wieder mal im Kurs, wenn Eltern auf einmal aus der Situation heraus ein Licht aufgeht und das zur Folge hat, dass sie ihr Kind aus einer neuen Perspektive sehen können. Eine dieser Erkenntnisse ist die Erfahrung der Eltern von Sebastian. Sie sind nach Kroatien in den Urlaub gefahren. Sebastian hat speziell zum Ende der Fahrt geschlafen. Als sie ankamen, wurde er erst wach. Das Hotel lag in einem Pinienwald und dort gab es tausende von Zikaden, die gezirpt haben. Sebastian war verschlafen und hat sich gar nicht ausgekannt. Er hat sich eine zeitlang neugierig und suchend umgesehen, dann hat er das Zeichen für „Zug“ gemacht. Er hatte ja keine Ahnung, was für ein Geräusch das war. Seine Mutter war einmal mehr begeistert von den Gebärden, da sie seine Verwirrung aufklären konnte, indem sie nach Zikaden gesucht haben und vorsichtig näher gegangen sind, um Sebastian welche zu zeigen.

Was wünschst du dir und der Zwergensprache für die Zukunft?

Simone Kostka: Ganz bald nach meiner Grundausbildung damals war schon mein persönliches Ziel, dass wir in Wien mal so bekannt und beliebt werden wie Pekip oder Babyschwimmen.

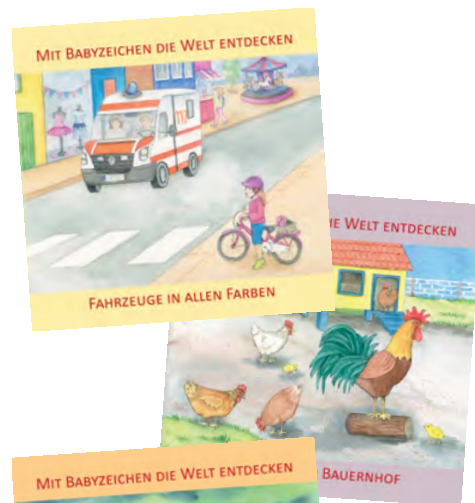
Es ist zwar noch ein Weg bis dahin, aber wir haben schon viele wertvolle Schritte in die richtige Richtung gemacht und sind deutlich bekannter. Es werden deutlich mehr Kurse mit deutlich mehr Teilnehmern gebucht als vor fünf Jahren.

Für die Gebärden wünsche ich mir, dass sie nicht mit Einsetzen der Sprache vergessen werden, sondern dass Familien beginnen, den Nutzen für viele Situationen im Alltag mit sprechenden Kindern zu verstehen und die Gebärden die Erziehung und Förderung viele Jahre lang begleiten. Ich denke da z.B. daran, dass Zeichen in manchen Situationen gewaltfreiere Kommunikation ermöglichen als Worte. Oder dass bei größeren Distanzen nicht hin- und hergeschrien werden muss. Dass man kommunizieren kann, auch wenn eine Glasscheibe dazwischen ist. Dass man Kindern Buchstaben und Worte besser beibringen kann, wenn sie Gebärden dazu benutzen. Dass Kinder mehr Spaß an Kommunikation haben, wenn sie eine "Geheimsprache" nutzen.



Zwergensprache-Babybücher

Babyzeichen machen Spaß. Und gemeinsam Bücher lesen macht auch Spaß. Mit Babyzeichen könnt ihr Bücher lebendig werden lassen. In den Büchern der Zwergensprache findet ihr neben tollen Bildern und Reimen auch die Schlüsselwörter als Babyzeichen dargestellt. Mit dem QR-Quode könnt ihr euch die Babyzeichen im Video anschauen, um sie richtig nachzumachen.



Eltern-Material zur Zwergensprache

Auch für Eltern gibt es Material, um die Babyzeichen zu vertiefen. Im Buch findet ihr zum Beispiel tolle Anregungen, um die Babyzeichen im Alltag zu integrieren.

Mit den CDs lernt ihr viele neue Lieder oder ihr schaut euch gemeinsam mit eurem Baby das Plakat an, auf dem ihr beliebte Tiere gemeinsam entdecken könnt.



Bestellmöglichkeit

Sowohl die Bücher als auch die Materialien für Eltern könnt ihr bestellen unter www.babyzeichensprache.com, „Medien“.



Musik von der Pike auf gelernt hat Maria Gfrerer. Um Kinderlieder zu begleiten, greift die Musikpädagogin gerne zur Ukulele.

Babyzeichen erobern die Bibliothek

Bücher kennenlernen, Lieder singen, Babyzeichen üben – das gibt es in der Stadtbibliothek in Graz. Diese Lesestunden mit Babyzeichen-Kursleiterin Maria Gfrerer sind sehr beliebt.

Zehn Mamas sitzen mit ihren Kindern auf dem Schoß im Kreis. Maria Gfrerer packt ihre kleine Ukulele aus und startet mit dem Begrüßungslied. Viele Mütter sind schon zum wiederholten Male dabei und können mitsingen. „Ich starte die Lesestunden immer mit einem Lied. Danach mache ich ein Fingerspiel oder einen Kniereiter passend zum Buch, welches wir in dieser

Stunde gemeinsam lesen“, erzählt Maria Gfrerer. Die vierfache Mutter und Musikpädagogin bietet seit sechs Jahren Lesestunden für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zwei Jahre in der Stadtbibliothek in Graz an. Für die Eltern ist dieses Angebot kostenlos. Die Nachfrage ist daher groß.

Heute steht das Pixi-Buch „Das ist mein Tag“ auf dem Programm. Darin wird der Tagesablauf der kleinen Mia beschrieben. Vom Aufstehen am Morgen bis zum Schlafen gehen am Abend. „Ich lese jede einzelne Seite vor. Dazu zeige ich den Mamas und Babys die passenden Babyzeichen“, erklärt die 39-Jährige weiter. Dem Lesen folgt ein kleiner Tanz, damit sich die kleinen Besucher ein bisschen bewegen können. Auch der Tanz passt inhaltlich zum Buch. „Und wenn es keinen passenden Tanz oder Kniereiter zum Buch gibt, denke ich mir eben etwas aus“, so die zierliche Kursleiterin.

„Damit die Zwerge die Dinge auch fühlen können, die sie zuvor im Buch gesehen haben, bringe ich immer passend zum Buch eine Materialkiste mit“, sagt Maria Gfrerer. Heute finden die Kinder die gelben Schuhe, das Kissen, die Zahnbürste und viele

andere Dinge von der kleinen Mia darin. Das Abschlusslied heute heißt passend zum Buch „Lalelu“. Die Kinder halten kleine Glöckchen und Rasseln in den Händen, die Mamas singen gemeinsam mit Maria Gfrerer.

Die Stadtbibliothek Graz bietet diese Lesestunden unter dem Namen Labubaby vier bis sechs Mal im Monat an den verschiedenen Standorten der Bibliothek sowie zu verschiedenen Tageszeiten und Wochentagen an. „Alle Eltern sollen die Möglichkeit haben, an diesem kostenlosen Angebot teilnehmen zu können“, nennt die Musikpädagogin den Grund. Die Bücher für diese Reihe sucht Maria Gfrerer gemeinsam mit dem Labuka-Team der Bibliothek aus.

www.stadtbibliothek.graz.at

www.mariamachtmusik.at



Mit viel Liebe und Herzblut ist Maria Gfrerer dabei, wenn sie in der Stadtbibliothek Lesestunden für Eltern und ihre Babys gibt.

Kuchen für den 1. Geburtstag

Der erste Geburtstag ist etwas ganz Besonderes. Hier sind leckere Rezeptideen für die Gäste mit und ohne Zucker.



Ein Piratenschiff ist schnell gemacht. Einfach Holzstäbe als Paddel in die Seiten stecken und aus Tonpapier und Moosgummi Segel basteln. Diese mit Holzspießen in den Kuchen stecken.

Schoko-Piratenschiff

Zutaten (für eine 30 cm Kastenform)

200 g weiche Butter
200 g Zucker
2 EL Milch
1 Prise Salz
5 Eier
250 g Mehl
50 g Speisestärke
50 g Kakaopulver
3 TL Backpulver

150 g Kuvertüre
1 TL Raps- oder Sonnenblumenöl

Zubereitung

Backofen auf 180° (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Für den Rührteig Butter und Zucker sehr schaumig schlagen. Milch und Salz dazugeben, dann ein Ei nach dem anderen unterrühren. Mehl, Stärke, Kakao und Backpulver mischen und kurz unterrühren. Teig in eine gefettete und mit Mehl ausgestreute Form füllen, glatt streichen und im vorgeheizten Ofen (unterste Schiene) etwa 60 Minuten backen.

Kuchen herausnehmen, 15 Minuten in der Form abkühlen lassen, dann auf ein Kuchengitter stürzen. Kuchen abkühlen lassen. Für den Schiffsbug vorne zwei Ecken abschneiden.

Für die Glasur Kuvertüre hacken und über dem warmen Wasserbad zusammen mit dem Öl schmelzen lassen. Glasur auf dem Kuchen verteilen und fest werden lassen.

Dinkel-Vanille-Waffeln

Zutaten

2 Eier
30 g Butter
Mark von einer Vanilleschote
1 Prise Salz
100 ml Mandelmilch
200 g Dinkelmehl
2 TL Backpulver

etwa 30 ml Mineralwasser

Zubereitung

Eier schaumig schlagen. Butter schmelzen. Vanille, Salz und Milch zu den Eiern geben, verrühren. Langsam die lauwarmer Butter dazu geben. Mehl und Backpulver unterrühren. Einen Schuss Mineralwasser hinzufügen. Teig im heißen Waffeleisen abbacken.

Tipp: Wer es süßer mag, kann auch eine reife, zerstampfte Banane unterheben. Für herzhaftere Waffeln zwei Esslöffel geriebenen Parmesan unterrühren.



Windbeutel

Zutaten

50 g Butter
1/2 TL Salz
150 g Mehl
4 Eier
400 ml Sahne

Zubereitung

Für den Brandteig Butter in Stückchen mit 250 ml Wasser und Salz in einem Topf aufkochen. Sobald sie geschmolzen ist, Mehl auf einmal hineinschütten. Mit einem Kochlöffel kräftig rühren, bis sich ein Kloß gebildet hat und am Topfboden ein weißer Belag zu sehen ist. Teig in eine Rührschüssel geben. Ein Ei nach dem anderen gründlich mit den Knethaken unter den warmen Teig rühren. Masse in einen Spritzbeutel mit großer Sterntülle füllen. Backofen auf 200° (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Mit großem Abstand zwölf Rosetten auf ein Blech mit Backpapier spritzen. Blech in den Ofen schieben, eine Tasse Wasser auf den Ofenboden gießen und rasch die Backofentür schließen. Windbeutel in 20 bis 25 Minuten goldbraun backen (dabei die Ofentür nicht öffnen!). Herausnehmen, von jedem einen Deckel abschneiden und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Für die Füllung Sahne steif schlagen und in einen Spritzbeutel mit großer Sterntülle füllen. Die unteren Hälften der Windbeutel mit der Sahne füllen, die Deckel auflegen.

Tipp: Ein paar Windbeutel komplett ohne Zucker lassen. Bei den übrigen Windbeuteln die Sahne mit Vanillezucker oder Preiselbeeren süßen. Nach Geschmack mit Puderzucker verzieren.





Vom Aufwachen bis zum Gute-Nacht-Kuss: Die liebevoll illustrierte Geschichte begleitet die Aller kleinsten durch einen schönen Tag in der Kinderkrippe und auf dem Spielplatz, beim Essen, Kuscheln und Zubettgehen ... Vertrauter Kleinkindalltag zum Miterleben und Wiedererkennen! Baby Pixi ist wasserfest, schadstoffgeprüft und reißfest damit unkaputtbar®!

Das ist mein Tag, Carlsen Verlag, ISBN 978-3-551-05364-0, 2,99 € ab 12 Monate

Pssst! Familie Hase möchte schlafen gehen. Doch irgendetwas fehlt auf jeder Seite. Etwas sehr Wichtiges, ohne das die kleinen Hasen nicht einschlafen können. Was kann das nur sein? Eine lustige Einschlafgeschichte mit überraschendem Ende.

Wenn kleine Hasen schlafen gehen, Ravensburger, ISBN: 978-3-473-43503-6, 6,99 € ab 18 Monate



Türen haben auf Kinder eine magische Anziehungskraft. Sie ahnen dahinter das Neue, Andere, Geheimnisvolle, das nur entdeckt, wer neugierig ist. Was für ein wunderbarer Augenblick für alle Kinder, wenn sie endlich zur Klinke hinaufreichen. Die Autorin hat diesen Augenblick ihrer Kindheit nicht vergessen und ein kluges Bilderbuch gemalt. Ein allererstes Buch für Kinder aus fester Pappe, zum festen Anklopfen.

Klopf an!, Hanser Verlag, ISBN 978-3-446-19774-9, 9 €



Warum nur Kuchen zum dritten oder vierten Geburtstag?
Auch zur Geburt bereitet er Freude.

Einen Kuchen zur Geburt

Was schenke ich bloß zur Geburt? Vor allem beim zweiten oder dritten Kind haben die meisten Eltern schon alles. Wie wäre es mit einem selbst gebackenen Kuchen? Am besten eignen sich trockene Kuchen wie Marmor-, Schokoladen- oder Zitronenkuchen. Diese halten mehrere Tage frisch. Auch ein Topf Kürbis- oder Kartoffelsuppe kommt bei frisch gebackenen Eltern immer gut an. Denn gerade nach der Geburt hat man für s Kochen und Backen wenig Zeit.

Kleine Kunstwerke

Schon die Allerkleinsten können künstlerisch aktiv sein. Mit einem Trick entstehen tolle Bilder und die Hände bleiben sauber. Ihr benötigt: Acrylfarben, Tonkarton oder Pappe und Gefrierbeutel mit Zipper.

So wird s gemacht: Die Pappe etwas kleiner zuschneiden als die Beutel. Nun die Acrylfarbe beliebig auf die Pappe klecksen. Pappe mit Farbe vorsichtig in den Beutel stecken. Zipper zu ziehen. Nun heißt es drauf losdrücken, Farben vermischen.

Das Bild noch im nassen Zustand vorsichtig aus dem Beutel nehmen, trocknen lassen.



Die Farben mit den Händen vermischen das macht Spaß.

Warum sind Fingerspiele so wichtig?

Fingerspiele, Klatschreime, Handstreichspiele und Knieritter machen Spaß und bringen Freude. Ganz nebenbei erfahren Kinder auf ganzheitlicher Ebene Sprachgefühl, Körpergefühl, Rhythmus, Körpergrenzen. Die Wahrnehmungssysteme Hören, Sehen und auch das Gleichgewicht, so die eindeutigen Ergebnisse der Studie „Schnecke - Bildung braucht Gesundheit“ haben bei alldem ganz eindeutigen Einfluss auf das Lernen. Mit

allen Sinnen lernt es sich einfach am besten. Mit den Sprachspielen und Liedern können außerdem wunderbare Rituale im Alltag geschaffen werden, die den Kindern Orientierung im Tagesablauf geben. So schafft das abendliche Eincremen mit „Punkt, Punkt, Komma, Strich - Fertig ist das Mondgesicht“ beispielsweise einen sanften Übergang zur Bett-Geh-Zeit.

Katharina Schütze



Fingerfarbe selbst gemacht

Malen macht Spaß. Noch mehr Spaß macht es, wenn Eltern und Kinder die Farbe selbst herstellen. Wir zeigen euch, wie es geht und welche Babyzeichen ihr damit üben könnt.

Für ein kleines Schraubglas Farbe benötigt ihr:

5 Esslöffel Weizen- oder Dinkelmehl
100 ml kaltes Wasser
1 Esslöffel Salz
Lebensmittelfarbe

Und so wird's gemacht:

Mehl und Salz in einer kleinen Schüssel verrühren. Wasser nach und nach dazu gießen und glatt rühren. Nun eine beliebige Farbe unter die Masse rühren.

Tipp: Fest verschlossen hält sich die Farbe bis zu zwei Wochen im Kühlschrank.



Diese Babyzeichen könnt ihr eurem Zwerg beim Fingerfarbe herstellen und malen zeigen:



EINGIESSEN



RÜHREN



HÄNDE WASCHEN

... und natürlich die Farben



Du möchtest auch KursleiterIn werden?

Hinter Zwergensprache steht ein Team von rund 180 KursleiterInnen, die regional in über 200 Städten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien unsere Kurse für Babys und Eltern, Betreuer und Fachpersonal anbieten. Offen, sympathisch und engagiert das ist unser Netzwerk.

Wenn du einen sinnvollen Job suchst, bei dem du dein Kind einbeziehen und selbst über deine Arbeitszeit entscheiden kannst, dann werde KursleiterIn für unsere Zwergensprache.

Wir suchen in folgenden Orten noch Verstärkung für unser Team:

in Deutschland: Altenburg, Ansbach, Augsburg, Bad Oeynhausen/Minden Bamberg, Bayreuth, Berlin, Bremen, Bochum, Cuxhaven, Dortmund, Eisenach, Frankfurt, Freiburg i.Br., Göttingen, Gotha, Hamburg, Heidelberg, Karlsruhe, Kiel, Leer, Lingen, Magdeburg, Mannheim, Melsungen, München, Nürnberg, Oldenburg, Rostock, Trier und Wolfsburg

in Österreich: Braunau, Gänserndorf, Gmunden, Hermagor, Salzburg Land, Rohrbach sowie im Burgenland

in der Schweiz: Solothurn, Winterthur und Zürich

Auch für viele kleinere Städte suchen wir noch KursleiterInnen.

**Wenn wir dein Interesse geweckt haben, schreib eine Mail an Vivian König,
E-Mail: Vivian.Koenig@babyzeichensprache.com**



Auf diesen Messen ist die Zwergensprache vertreten:

Datum	Ort	Messe
8. bis 10. Mai	Essen	Babywelt (www.babywelt-rhein-ruhr.de)
6. bis 7. Juni	Dresden	Babywelt (www.babywelt-rhein-ruhr.de)
20. bis 22. Nov.	Wiener Neustadt	Babyexpo (www.babyexpo.at)
27. bis 29. Nov.	Köln	Babywelt (www.babywelt-messe.de)

*Änderungen vorbehalten



Storchenwiege®



Mit Tragehilfen von Storchenwiege® – ganz gleich ob im Babytragetuch, im RingSling oder im BabyCarrier – kann das Baby sanft ins Leben wachsen und wird optimal gehalten.

www.storchenwiege.de

info@storchenwiege.de



Über Nacht gelernt

Ich war samstags morgens im Zwergensprache-Workshop. Der hat mich so motiviert, dass ich noch am gleichen Tag mit unserer Tochter mit den Zeichen gestartet habe. Schon am nächsten Morgen beim Frühstück zeigte sie zum ersten Mal „MEHR“. Ich bin überrascht, wie schnell sie die Zeichen übernommen hat.
Sonja, Mama von Malina (15 Monate)



Schreck im Badezimmer

Unser Zwerg kommt ins Kinderzimmer gerannt und zeigt mir mit seinen Händen, dass er sich "erschrocken" hat.

Er nimmt mich an die Hand und geht mit mir ins Badezimmer. Dort zeigt er mir die Waage und wieder das Zeichen für "erschrecken". Merkwürdig.

Und ich dachte immer, dass sich nur Frauen erschrecken, wenn sie lange nicht auf der Waage standen....

Mareike, Mama von Fiete (19 Monate)



Dieses Zwergensprache-Magazin wurde überreicht durch: